

Privatschule auf Semmelweis-Areal als Wanderpokal

Die Stadt Wien hat 2012 drei Pavillons auf dem Semmelweis-Areal unter Wert verkauft. Bedingung war der Betrieb einer Privatschule. Die Besitzer wechselten seither rege. Jetzt droht eine Zwangsversteigerung.

David Krutzler

Vordergründig handelt es sich nur um eine Schule – eine ziemlich teure private Musikschule. Bis zu 44.500 Euro pro Jahr und Schüler kostet der Besuch der Amadeus International School Vienna samt Gebühren für Schule und Essen. Diese ist auf dem Areal der einstigen Semmelweis-Frauenklinik in Wien-Währing in historischen Pavillons untergebracht. Zielgruppe sind Kinder einer betuchten Klientel vor allem aus dem asiatischen Raum. Für die Gründung der Schule legte sich auch der damalige Bürgermeister Michael Häupl (SPÖ) ins Zeug, der vor dem Verkauf von drei der sechs Semmelweis-Pavillons 2012 an die Privatschule nach Singapur flog.

Im Hintergrund spielt es sich seit der umstrittenen Privatisierung aber heftig ab. Die Opposition warf der Stadt vor, „Volksvermögen zu verschleudern“, wie es FPÖ-Gemeinderat Udo Guggenbichler formulierte.

Aber der Reihe nach: Die Pavillons wurden vor sechs Jahren um 14,2 Millionen Euro an eine Investorengruppe rund um den neusee-



In drei Pavillons auf dem Semmelweis-Areal in Wien ist die Amadeus-Privatschule untergebracht.

Foto: APA / Herbert Neubauer

ländischen Milliardär Richard Chandler sowie Immobilienentwickler Nikolaus Peter Lengersdorff verkauft.

Dass der Preis weit unter dem tatsächlichen Wert lag, wird im Rathaus hinter vorgehaltener Hand nicht bestritten. Allerdings wurde als Verkaufsbedingung im Vertrag auch festgeschrieben, dass die Pavillons bis zum 30. Juni 2027 „ausschließlich zu Bildungszwecken und zu kulturellen Zwe-

cken“ genutzt werden dürfen. Zudem mussten die Käufer Geld für die Sanierung investieren.

Bei den Besitzverhältnissen hat sich seither aber einiges getan. So wurde zunächst das Schulnetzwerk Nobel Education Network, das über Chandler Anteile an der Amadeus-Schule hielt, Ende 2014 von Chandler verkauft. Als Käufer trat Rising Tide in Erscheinung, eine Gesellschaft mit Sitz in der Schweiz und Singapur.

Im Herbst des Vorjahrs ist aber auch Rising Tide ausgestiegen, wie Immobilienentwickler Nikolaus Peter Lengersdorff, der 60 Prozent an der Amadeus Vienna Campus Eigentümergesellschaft hält, dem STANDARD sagte. Im Dezember seien demnach „wohlhabende Familien aus Singapur eingestiegen, die ihre Kinder selbst in der Schule haben“.

Es handelt sich laut Lengersdorff unter anderem um Wilson

und Karen Goh. „Nach unserem Informationsstand ist Herr Goh ein Unternehmer aus Singapur mit zahlreichen Zahnkliniken“, sagt Lengersdorff. Die Familie habe der Schule aus ihrer privaten Sammlung auch schon wertvolle Stradivari-Geigen zur Verfügung gestellt. Ähnliche Informationen finden sich auf der Amadeus-Webseite: Wilson und Karen Goh sitzen im Kuratorium der Schule.

Zwangsversteigerung droht

Für die Schule steht es derzeit allerdings Spitz auf Knopf: Den drei Pavillons droht laut *Wiener Zeitung* die Zwangsversteigerung. Hintergrund ist, dass Lengersdorff einer Holding der Familienstiftung Koch, des Ex-Eigentümers von Kika-Leiner, sowie dem Konzern Strabag ein Pfandrecht eingeräumt hat. Wegen nicht bezahlter Rechnungen und Zinszahlungen fordern die Holding der Stiftung sowie die Strabag ein Versteigerungsverfahren zur Hereinbringung von 33 Millionen Euro.

„Das Problem ist, dass der Mietvertrag nicht eingehalten wird“, sagt Lengersdorff. Sprich: Die Mieter der Schule rund um Goh „zahlen seit Dezember nicht“. Aber auch ein möglicher Weiterverkauf der Pavillons gefährde die Schule nicht, versichert Lengersdorff. Die Nutzung sei im Vertrag festgeschrieben und „übersteht jeden Verkauf“. Befürchtungen, dass in den Pavillons Luxuswohnungen entstehen könnten, teilt er nicht. „Eine anderweitige Nutzung ist ausgeschlossen.“ Zumindest bis zum Jahr 2027 – wenn die Vertragsklausel hinsichtlich Bildungs- und Kultureinrichtung ausläuft.

60 Prozent mehr Meldungen bei Stopline

Insgesamt 8333 Eingänge wegen Kinderpornografie und NS-Inhalten

Wien – Die Meldestelle gegen sexuelle Missbrauchsdarstellungen Minderjähriger und nationalsozialistische Wiederbetätigung Stopline verzeichnete 2017 mit 8333 Meldungen ein Plus von rund 60 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (4980 Meldungen). „Das Internet ist das bedeutendste Verbreitungsmedium unserer Zeit. Das spiegelt sich auch in der Rekordzahl an eingegangenen Meldungen im Jahr 2017 wider“, erklärte Barbara Schloßbauer, Projektleiterin von Stopline am Dienstag. Nur einmal, im Jahr 2014, wurde die Achttausendermarke bisher überschritten: Damals gingen 8792 Meldungen ein.

Der September und der Dezember 2017 waren mit 2483 und 1276 gemeldeten Inhalten die stärksten Monate der Stopline-Geschichte seit Beginn der Aufzeichnungen. In keinem Jahr gab es bisher mehr als 1000 Meldungen im Monat. Im Durchschnitt wurden 2017 knapp 700 Inhalte pro Monat gemeldet. Bei fast jeder fünften Meldung (1822) im Jahr 2017 handelte es sich um illegale Inhalte: 22 Prozent wurden als tatsächlich gesetzeswidrig kategorisiert. Das sind um sechs Prozent mehr als im Vorjahr. Bei 42 Prozent der gemeldeten Inhalte handelte es sich um legale Pornografie

volljähriger Personen. In 16 Prozent der Fälle kam Stopline nach einer Prüfung zum Schluss, dass das Material auf einen juristischen Laien zwar illegal wirken kann, jedoch nicht gegen das Gesetz verstößt.

Der Großteil des illegalen Materials (97 Prozent, 1759 Meldungen) betraf kinderpornografische Inhalte, drei Prozent bzw. 63 Inhalte stuft Stopline als nationalsozialistisch ein. Damit hat sich das Verhältnis vom Vorjahr – 92 Prozent sexueller Missbrauch, acht Prozent nationalsozialistische Inhalte – klar in Richtung sexueller Missbrauchsdarstellungen von Minderjährigen verschoben. Absolut gesehen haben sich die Meldungen von Kinderpornografie im Vergleich zu 2016 (644) fast verdreifacht.

Wie 2016 wurde auch im Jahr 2017 nur ein einziger illegaler Inhalt in Österreich gehostet. Dabei handelte es sich um einen nationalsozialistischen Inhalt. Illegale Inhalte würden vielfach dort gehostet, wo unbürokratische und billige IT-Infrastruktur vorhanden ist oder die Gesetzeslage das Veröffentlichende derartiger Inhalte zulässt. Bei den gemeldeten Inhalten führen seit Jahren die USA (57 Prozent) die Statistik an. Danach kommen die Niederlande mit zwölf und Rumänien mit elf Prozent. (ook)

KURZ GEMELDET

Mehr als 280.000 Gegenstände 2017 an Gerichten abgenommen

Wien – In österreichischen Gerichten sind 2017 280.323 gefährliche Gegenstände bei Eingangskontrollen vorübergehend abgenommen worden. Darunter befanden sich 309 Schuss- sowie 58.147 Hieb- und Stichwaffen und 221.867 sonstige gefährliche Gegenstände wie etwa Pfeffersprays, Nagelfeilen oder Schraubenzieher. Das berichtete das Justizministerium am Dienstag. Im Vergleich zu 2016 ist das eine deutliche Steigerung von knapp 20 Prozent, wobei sich die Zahl der Schusswaffen um 30 Prozent reduziert hat. Darüber hinaus wurden am Bundesverwaltungsgericht im Vorjahr

Historisches Zentrum Wiens bleibt vorerst Weltkulturerbe

Manama/Wien – Das Unesco-Welterbekomitee, das derzeit in Bahrain tagt, hat die Entscheidung, ob Wien das Prädikat Weltkulturerbe behalten darf, auf kommendes Jahr verschoben. Das historische Zentrum Wiens behält daher vorerst seinen Status. Die Bedenken gegen das Bauprojekt am Heumarkt inklusive des 66 Meter hohen Luxuswohnturms bleiben allerdings aufrecht. Der Maßnahmenkatalog der Bundesregierung, der unter anderem die Begutachtung der Welterbestätte durch die Unesco im November vorsieht, sei anerkannt worden, hieß es in einer Aussendung der österrei-

Immer ein Gewinn*

* Wohnen wie die Reichen: am See.

JETZT NEU!

Von Maleschitz bis Flickr: Wo der Geldadel in heimische Seeimmobilien investiert. Wo sich Nichtmillionäre den Traum vom Haus am Wasser verwirklichen können.

BÖRSENAUSBLICK 2. HALBJAHR 2018 Jetzt auf Siegreichen setzen!
GEWINN-AKTION Wellness-Wochenenden vom Feinsten für GEWINN-Leser
STEUERFRAGEN FÜR VEREINSMEIER Wie Vereine Geld sparen können
THEMEN- UND VERGNÜGUNGPARKS Die besten für Adrenalinjunkies, Familien-Kurzurlaub etc.

www.gewinn.com

GEWINN

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN FÜR IHREN PERSÖNLICHEN VORTEIL